

DEM BODEN AUF DEN GRUND GEHEN

Back to the roots

Die Regenwürmer, die auf einem Quadratmeter Boden leben, graben 12 Kilo Erde pro Jahr um!

Jeden Tag wird in Deutschland Boden in der Größe von fast 80 Fußballfeldern überbaut.

Alle Lebewesen, die im Boden von der Größe eines Fußballfeldes leben, können so viel wiegen wie 10 Kühe.

Es dauert 300 bis 1.000 Jahre, bis ein Zentimeter Boden „nachwächst“!

WAS IST DAS - BODEN?

Boden ist die oberste, belebte Schicht der Erde. Obwohl nur fünf Prozent des Bodens aus lebenden und abgestorbenen Pflanzen und Tieren bestehen, sind sie entscheidend dafür, ob der Boden fruchtbar ist. Böden sind ein vielfältiger und wertvoller Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt. Sie sichern unsere Lebensmittelproduktion, filtern Schadstoffe aus unserem Trinkwasser und spielen eine große Rolle für das Klima.

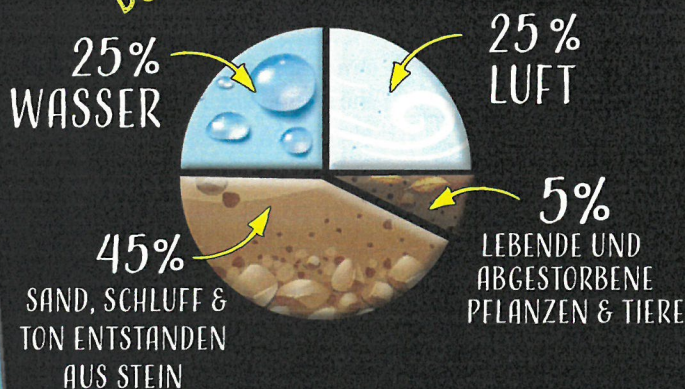
SCHÜTZEN, WORAUF WIR STEHEN

Wenn du einkaufst, entscheidest du auch darüber, wie Böden behandelt werden. Denn einen großen Teil unseres Bodens brauchen wir, um Rohstoffe anzubauen oder zu gewinnen, aus denen später Häuser, Kleidung oder sogar Telefone werden. Für Beton brauchen wir Sand, für unsere Kleidung Baumwolle und für unsere Mobiltelefone seltene Erden. So viel geben unsere heimischen Böden gar nicht her und wir müssen vieles importieren. Deshalb schont weniger Konsum die Böden.

UNBEZAHLBAR

Boden ist besonders wertvoll. Warum? Weil wir ihn zum Leben brauchen und man ihn nicht vermehren kann. Er ist genauso wichtig wie Wasser oder Luft. Deshalb ist er grundsätzlich für alle Menschen da. So steht es sogar in unserem Grundgesetz. Jeder Mensch, der in Deutschland Boden besitzt, muss damit so umgehen, dass der Boden nicht zerstört wird. Trotzdem ist der Boden stark gefährdet, weil wir Menschen ihn intensiv nutzen und er sehr empfindlich ist. Zum Beispiel wird er leicht durch Wind fortgeweht oder durch Wasser weggeschwemmt, wenn auf ihm keine Pflanzen wachsen.

BODEN BESTEHT AUS:



www.deutsche-schreiberjugend.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend